

# Heinigers Budget wird zerzaust

**Kantonsrat** In der Budgetdebatte ging es um die Gesundheits- und die Bildungskosten. Dabei hatte Thomas Heiniger einen schweren Stand. Auch Silvia Steiner musste sich Vorwürfe gefallen lassen.

Helene Arnet und  
Daniel Schneebeil

In der letzten Woche hat der Zürcher Kantonsrat in vier Sitzungen das Budget um vier Millionen Franken verbessert. Gestern Morgen folgte dann das grosse Streichkonzert bei Thomas Heinigers Gesundheitsdirektion (GD): Um 44,7 Millionen wurde das Budget gekürzt, wobei die üblichen Allianzen mehrfach durchbrochen wurden. Insbesondere die FDP stand auffällig oft auf der Seite, die nicht sparen wollte. Mag sein, dass sie ihrem Regierungsrat keinen allzu bitteren Abgang beschern wollte.

Allerdings dürften 41 der 44,7 Millionen den Gesundheitsdirektor nicht allzu stark schmerzen. Es handle sich um eine «finanztechnisch begründete Streichung», erklärte Claudio Schmid (SVP, Bülach). Da die Rechnung bei der Somatischen Akutversorgung und bei der Psychiatrie regelmässig viel zu gut abschliesse, wolle man diese Luft rausnehmen, «um den Spielraum für künftige Begehrlichkeiten einzuzengen». Beatrix Frei (FDP, Meilen) sah das ähnlich: «Das ist kein Sparantrag, es geht um eine realistische Budgetierung.»

Andreas Daurù (SP, Winterthur) bezeichnete das als «Budgetkosmetik», Kaspar Bütikofer (AL, Zürich) sprach von einem «billigen Trick», um eine schwarze Null zu erreichen und den Boden für eine Steuersenkung vorzubereiten. Mit 131 zu 40 Stimmen wurde das Budget bei der Somatischen Akutversorgung um 31 Millionen Franken, mit 93 zu 64 Stimmen bei der Psychiatrischen Versorgung um 10 Millionen gekürzt.

## Kantonsapothek

2,2 Millionen Franken muss die GD bei der Kantonsapothek einsparen. SVP und AL, Grüne, Grünliberale, EVP, EDU und BDP setzten sich mit 104 zu 66 Stimmen durch. Sie verlangten die Reduktion von 20 der rund 30 Stellen, die neu geschaffen – und teilweise bereits besetzt wurden. Kathy Steiner (Grüne, Zürich) zeigte sich verärgert. «Der Kantonsrat wurde hier übergangen.



Die Gesundheitsdirektion von Thomas Heiniger muss 2019 mit 44,7 Millionen Franken weniger auskommen. Foto: André Springer

So geht das nicht.» Heiniger wies darauf hin, dass die Kantonsapothek die Preise erhöhen müsse, um dieses Geld einzusparen.

## Geld für Prämienverbilligung

Eines ist seit gestern klar: Die Prämienverbilligung wird nicht auf 70 Prozent des Bundesbeitrages gekürzt, wie es die Regierung vorschlägt: Der Rat war sich fast einig, dass diese bei 80 Prozent bleiben soll. Bei mindestens 80 Prozent: SP, Grüne, CVP und AL sprachen sich für eine Erhöhung auf 100 Prozent aus. Entschieden wird das allerdings erst am 11. März, wenn der Rat über das Krankenversicherungsgesetz befindet.

## Schulleiter: Geld nicht bewilligt

Die 14,8 Millionen Franken, welche der Kanton an die Löhne der

Schulleiter zahlen muss, werden 2019 nicht budgetiert. Der Rat hat einen Antrag der Grünen mit 120 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Der Betrag ist nicht budgetiert, weil der Regierungsrat ursprünglich in seinem Sanierungsprogramm Lül6 eine Komunalisierung der Schulleitungen vorgeschlagen hat. Damit hätten die Gemeinden künftig den ganzen Lohn der Schulleiter zahlen müssen. Nun will die Regierung darauf verzichten. In der Debatte wurde Bildungsdirektorin Silvia Steiner (CVP) vorgeworfen, sie habe dies schon länger gewusst, die 14,8 Millionen gleichwohl nicht budgetiert. Quasi als Strafaktion stimmte der Rat gegen die Aufnahme des Betrags ins Budget. Die Bildungsdirektion solle den gleichen Betrag anderweitig sparen

oder ihn im kommenden Jahr über einen Nachtragskredit beantragen. Genau dies kündigte Steiner an. Die Minderheit, die aus den Grünen, EVP, CVP, AL und Teilen der Grünliberalen bestand, wollte den Betrag gleichwohl budgetieren und so verhindern, dass an irgendeinem anderen Ort in der Schule gespart werden könnte.

## Fachhochschulen verschont

Mit 112 zu 55 Stimmen wurde die Kürzung des 400-Millionen-Franken-Staatsbeitrages für die Zürcher Fachhochschule um 13 Millionen Franken abgelehnt. Gestellt hatte den Antrag die SVP. Matthias Hauser (SVP) bezeichnet den Kürzungsbeitrag als «abscheulich». Hans-Peter Amrein (SVP) verwies in einer «Wutrede» (Markus Bischoff, AL) auf das

ständige Wachstum in der Verwaltung der Hochschulen und auf den schlechten Deckungsgrad von «unnötigen» Weiterbildungskursen hin. Support bekam die SVP von der BDP. Die SP sprach von einem «unanständigen Antrag», die Grünen von einem groben «Rasenmäherantrag». Und die EDU betonte, dass das Wachstum der Studierendenzahlen grösser sei als jenes des Fachhochschulbudgets.

Gegen Ende der gestrigen Debatte stockte der Rat mit 105 zu 62 Stimmen das Budget um 2 Millionen Franken auf. Mit dem Geld sollen die Strassenböschungen im nächsten Jahr naturnäher bewirtschaftet werden. Der Entscheid kam überraschend zustande, weil auch die FDP dafür stimmte. Heute Dienstag wird die Debatte zu Ende geführt.

## Gesehen & gehört

### Falsche Zahlen und die Sache mit der Effizienz

Wie eine Studie der Uni Zürich die EDU und die AL mit falschen Zahlen in ein ungünstiges Licht rückte. Und wie das Zürcher Stadtparlament den Kantonsrat in den Schatten stellte.

Die EDU gilt als verlässliche Koalitionspartnerin der SVP. Umso überraschender war die Erkenntnis aus einer Studie der Uni Zürich, wonach die beiden Parteien in der laufenden Legislatur nur in knapp 50 Prozent der Abstimmungen gleicher Meinung waren. Da stimmte sogar die AL öfter mit der SVP (gut 53 Prozent). In der vorherigen Legislatur stimmten EDU und SVP gemäss der Studie noch in 77 Prozent der Vorlagen gemeinsam.

Das sorgte in der EDU für Aufruhr. «Wir haben Mails von

Mitgliedern erhalten, die sich aufregten und schrieben, sie wollten nicht in einer Partei sein, die so nach links rutscht», sagt Kantonsrat Hans Egli. Ende Woche kam die Erlösung: Die Zahl ist falsch, überhaupt stimmt so einiges in der Studie nicht. Tatsächlich ist die EDU in den letzten vier Jahren nach rechts gerutscht. Der korrekte Wert der Übereinstimmung mit der SVP ist gut 82 Prozent. Was die EDU umgehend per Mail allen Medien mitteilte.

Die AL nahm die falschen Zahlen gelassen und sah kei-

nen Grund zur Berichtigung – obwohl die angebliche Nähe zur SVP für die AL ähnlich kompromittierend ist wie die SVP-Ferne für die EDU. Für AL-Fraktionschef Markus Bischoff ist die Studie ohnehin hinausgeworfenes Geld: «Der Erkenntnisgewinn ist gering. Und dass diese Zahlen nicht stimmen können, ist ja jedem klar.» Die Studie ist mittlerweile von der Website des Kantonsrats entfernt worden. Ratspräsidentin Yvonne Bürigin (CVP) sagt kleinlaut: «Wir hatten von Anfang an Zweifel. Andererseits geht man schon

davon aus, dass eine Studie der Uni stimmt.»

Haupttraktandum gestern waren ganz andere Zahlen: das Budget. Acht Sitzungen à dreieinhalb Stunden braucht der Kantonsrat voraussichtlich dafür. Damit ist er gegenüber dem Zürcher Gemeinderat klar im Hintertreffen. Der paukte das Budget der Stadt in viereinhalb Sitzungen durch. Und die Sitzungen sind erst noch je eine Stunde kürzer. Das sei bedenklich, fand Lorenz Schmid (CVP): «Wir sollten uns orhrfeigen. Früher waren wir

besser.» Parteikollege Josef Widler ergänzte lakonisch: «Wahlkampf. Alles nur Wahlkampf.» Benjamin Fischer (SVP) hält viele Sparanträge für reine Kosmetik: «Bei meiner ersten Budgetdebatte vor drei Jahren war ich schockiert, wie ineffizient wir sind.» Anders sieht es Thomas Vogel (FDP), der schon 16 Budgetdebatten hinter sich hat: «Bei der Anzahl der Anträge gibt es eine Art Wellenbewegungen. Und der Kanton hat jahrelang besser abgeschnitten als die Stadt.»

Liliane Minor

## Die Ecke

### Immer schön den Kompromiss suchen

Win-win oder Lose-lose? Am besten von beidem etwas: Gewinn-Los. Viel Glück! (slm)

## Nachrichten

### Brandstifter fackelt Spielturm ab

Regensdorf Am frühen Montagmorgen sind bei der Kantonspolizei zwei Meldungen eingegangen, dass ein Gartenhaus und in unmittelbarer Nähe ein Spielturm brennen würden. Beim Eintreffen der Polizei rannte eine Person davon. Die Polizisten konnten den mutmasslichen Brandstifter verhaften. Es handelt sich um einen 46-jährigen Türken, wie die Polizei mitteilt. (hoh)

### Neuer Wirt für Ex-Movie ist bekannt

Zürich Candrian Catering wird das ehemalige Restaurant Movie im Du-Pont-Haus am Beatenplatz führen. Geplant sind eine Brasserie, Bar und Gartenbeiz. Du Pont Brasserie & Bar wird das neue Lokal mit 200 Innen- und 300 Aussenplätzen heissen. (hoh)

### Bundesrichter segnen Gemeindefusion ab

Kanton Wädenswil, Schönenberg und Hütten werden am 1. Januar zur flächenmässig drittgrössten Gemeinde des Kantons Zürich. Die Gegner haben durch alle Instanzen verloren. Der Fusionsprozess sei korrekt gewesen, schreibt das Bundesgericht in einem am Montag publizierten Entscheid. (pu)

### Gemeindehaus verwüstet: Verhaftet

Hinwil Die Kantonspolizei hat den Täter verhaftet, der in der Nacht auf den 7. Dezember im Gemeindehaus einen Schaden von über hunderttausend Franken angerichtet hatte. Der 23-jährige aus dem Bezirk Hinwil war nach eigenen Angaben mit den Behörden unzufrieden und wollte sich rächen. Er wurde in Untersuchungshaft versetzt. (hoh)

### Passagierrekord am Flughafen Zürich

Kloten Erstmals sind in einem Jahr mehr als 30 Millionen Passagiere über den Flughafen Zürich gereist. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es insgesamt 29,4 Millionen Passagiere, wie der Flughafen mitteilt. Dies entspricht einem Durchschnitt von 80 537 Passagieren pro Tag. Beim 30-millionsten Passagier handelt es sich um einen Reisenden aus Villars-sur-Glâne, der mit seiner Frau nach Wien unterwegs war. Das Ehepaar erhielt einen Gutschein für die VIP-Lounge des Flughafens. (mth)

### Winterthurer Steueramt bietet Onlineberatung

Winterthur Steuerzahlende können neu via Onlineschalter mit den Mitarbeitenden des städtischen Steueramts Kontakt aufnehmen. Möglich sind Video- oder Text-Chats, wie die Stadt mitteilt. Der Onlineschalter ist in der fünfmonatigen Testphase jeweils montags und dienstags zu Bürozeiten geöffnet. Vier Mitarbeitende bearbeiten die Anliegen der Steuerzahlenden. (mth)